

Anfang und Ende bei ontischen Abbildungen

1. Ontische Abbildungen fungieren, wie wir von Benses Raumsemiotik wissen, semiotisch indexikalisch, denn "jeder Index stellt die Verknüpfung zweier beliebiger Elemente des semiotischen Raums des Repertoires dar" (Bense/Walther 1973, S. 80). Daher fallen unter raumsemiotische Indizes nicht nur Wege, Straßen, Flüsse, usw., sondern auch eine relativ begrenzte Klasse von Objekten. Diesen ist allerdings eigen, wie im folgenden gezeigt wird, daß sie in Bezug auf ihre ontischen Domänen und Codomänen auf drei verschiedene Weisen metasemiotisch gehandhabt werden.

2.1. Metasemiotische Nicht-Differenzierung von Domäne und Codomäne



Ein dt. geflügeltes Wort lautet: "Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei". Die Wurst hat somit keinen Anfang bzw. dieser ist für das Subjekt, das die Wurst ißt, arbiträr. Bemerkenswerterweise ist die Umgekehrung des Satzes *Alles hat einen Anfang, nur die Wurst hat zwei" nicht nur metasemiotisch, sondern auch ontisch falsch. Daraus folgt, daß überhaupt keine festen Zuweisungen zur Differenzierung von Domäne und Codomäne vorliegen.

2.2. Metasemiotische Differenzierung von Domäne und Codomäne

2.2.1. Im Gegensatz zu einer Wurst wird bei einem Brotlaib durchaus vom "Anfangsstück" und vom "Endstück" gesprochen, obwohl die ontischen Verhältnisse eines Brotes sich von einer Wurst in nichts unterscheiden.



Spezifische metasemiotische Bezeichnungen zur Differenzierung von Domäne und Codomäne gibt es z.B. im Platt (Hamburger Platt): Lachknuust bezeichnet den "ersten Brotkanten", d.h. den Anfang, und Brummknuust bezeichnet den "letzten Brotkanten", d.h. das Ende.

2.2.2. Bei Wegen, Gassen und Straßen werden Anfang, d.h. Domäne, und Ende, d.h. Codomäne, der ontischen Abbildung ebenfalls unterschieden, allerdings im Gegensatz zum Brot nicht durch direkte Abbildung metasemiotischer Bezeichnungen, sondern durch Abbildung von Nummern, wobei der Anfang dort ist, wo die Zahlenanteile der Nummern beginnen bzw. am kleinsten sind, und somit das Ende dort ist, wo die Zahlenanteile der Nummern aufhören bzw. am größten sind. Man beachte, daß ohne Kenntnis der Nummer-Abbildung eine ontische Entscheidung darüber, wo Anfang und Ende vorliegt, wie etwa in dem folgenden ontischen Modell, unmöglich ist.



Rue Chaptal, Paris

Dagegen sind bei Flüssen die Anfänge ontisch determiniert, nämlich durch den Ort, wo sich die Quellen befinden, und dasselbe gilt für die Enden, die durch den Ort bestimmt sind, an dem sich ein Fluß in einen anderen Fluß, in einen See oder in ein Meer ergießt. Ontisch gesehen haben wir es mit den hier präsentierten drei zw. vier Typen raumsemiotischer Abbildungen somit mit jeweils völlig verschiedenen Fällen zu tun.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

9.2.2016